

Das Letztrisiko österreichischer Banken im Ausland auf Basis regionaler und struktureller Merkmale

Paul Ehrlich,
Stefan Kinschner¹

In diesem Artikel wird die Konzentration des Letztrisikos österreichischer Banken im Ausland auf Länder- und Sektorbasis untersucht. Wie aus den Daten hervorgeht, besteht das Letztrisiko österreichischer Banken im Ausland zu einem großen Teil in Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE), in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS bzw. CIS) sowie in Deutschland. Bei der Betrachtung der volkswirtschaftlichen Sektoren zeigen sich relevante strukturelle Unterschiede zwischen den Staaten. Während in CESEE- und CIS-Ländern Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos überwiegend gegenüber dem privaten Sektor sowie dem Staatssektor zu finden sind, ist der Anteil der Auslandsaktiva gegenüber dem Finanzsektor im Rest der Welt (ohne Österreich) wesentlich höher.

1 Datengrundlage

Grundlage dieser Analyse sind die granularen Daten des gemeinsamen Meldewesen-Datenmodells.² Basierend auf diesem Datenmodell unter der rechtlichen Grundlage der FinStab-VO³ werden Smart-Cubes mit Finanzmarktstabilitätsinhalten (FMS-Cubes) erhoben. Aus diesen Daten wird unter anderem die Consolidated Banking Statistics der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) erstellt. Die für die vorliegende Analyse gewählte Datenbasis ist damit analog zu jenen Daten, die im Rahmen der Consolidated Banking Statistics auf der Website der BIZ⁴ veröffentlicht werden. Dabei handelt es sich um das bilanzielle Letztrisiko der mehrheitlich in österreichischem Besitz befindlichen Banken auf höchster Konsolidierungsstufe.

Das Letztrisiko (Ultimate Risk) zeigt in welchem Land und Sektor das „schlussendliche“ Risiko eines Geschäftsfalls, wie z. B. eines Kredits liegt und bezieht nicht nur unmittelbare Schuldner oder Gläubiger mit ein, sondern berücksichtigt auch etwaige Garantien und Sicherheiten der Risikoträgerschaft.

Im Rahmen der folgenden Analyse wird einerseits gezeigt, in welchen Ländern das Letztrisiko österreichischer Banken auf höchster Konsolidierungsstufe zu finden ist, andererseits werden strukturelle Gegebenheiten dieser Länder bzw. Ländergruppen näher erörtert. Diese Analyse basiert auf zwei Aspekten:

- einem Vergleich zwischen den Ländern anhand ausgewählter Indikatoren wie z. B. dem BIP-Wachstum bzw. den Zinssätzen der Staatsanleihen
- einer Aufgliederung nach volkswirtschaftlichen Sektoren innerhalb der Länder bzw. Ländergruppen.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, paul.ehrlich@oebn.at, stefan.kinschner@oebn.at.

² Definitionen gemäß den Vorgaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich für Consolidated Banking Statistics. Für nähere Informationen siehe www.oebn.at/Statistik/Meldewesen/gemeinsames-meldewesen-datenmodell.html – Gemeinsames Meldewesen-Datenmodell Version 4.2.1 – 5.2.6 Letztrisiko.

³ BGBl. II Nr. 256/2015: Meldeverordnung FinStab 1/2015.

⁴ Im Rahmen der International Banking Statistics (IBS) werden die Gesamtforderungen „Total Claims“ des nationalen und internationalen Bankgeschäfts durch die OeNB erhoben und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) veröffentlicht.

2 Vergleich von Letztrisiko und ausgewählten Indikatoren auf Länderebene

2.1 Übersicht Letztrisiko

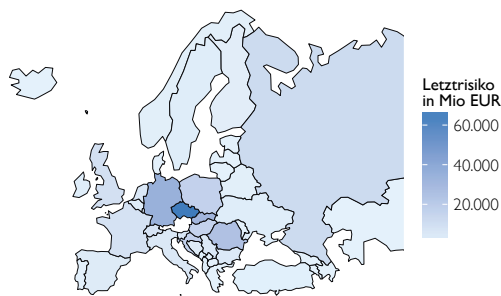
Das Letztrisiko österreichischer Banken gegenüber dem Ausland (Auslandsletztrisiko) auf konsolidierter Basis gemäß BIS-Consolidated Banking Statistics betrug per 31. Dezember 2017 311,7 Mrd EUR und lag damit um 33,3 Mrd EUR unter dem Letztrisiko österreichischer Banken gegenüber Österreich in Höhe von 344,9 Mrd EUR. Zu den Ländern mit den größten Letztrisiken zählen Tschechien (69,4 Mrd EUR), Deutschland (35,1 Mrd EUR), die Slowakei (31,1 Mrd EUR), Rumänien (24,3 Mrd EUR) und Kroatien (16,5 Mrd EUR). Diese fünf Länder tragen zu 56,6 % des gesamten ausländischen Letztrisikos bei.

Grafik 1 zeigt eine Darstellung auf Länderebene des Letztrisikos österreichischer Banken in Europa (entspricht 94,3% des gesamten Auslandsletztrisikos österreichischer Banken) sowie eine Verteilung des außereuropäischen Auslandsletztrisikos österreichischer Banken (entspricht 5,7% des gesamten Auslandsletztrisikos österreichischer Banken). Außerhalb Europas ist vor allem das Letztrisiko gegenüber den USA in Höhe von 8,8 Mrd EUR relevant.

Grafik 1

Auslandsletztrisiko österreichischer Banken in Europa

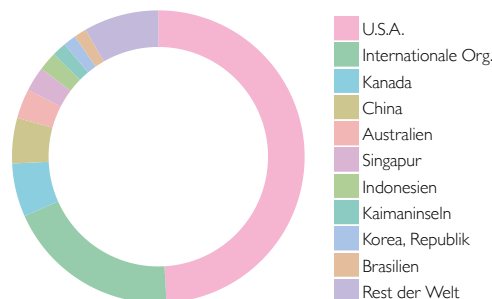
(94,3% des gesamten Auslandsletztrisikos)



Quelle: OeNB.

Auslandsletztrisiko österreichischer Banken außerhalb Europas

(5,7% des gesamten Auslandsletztrisikos)



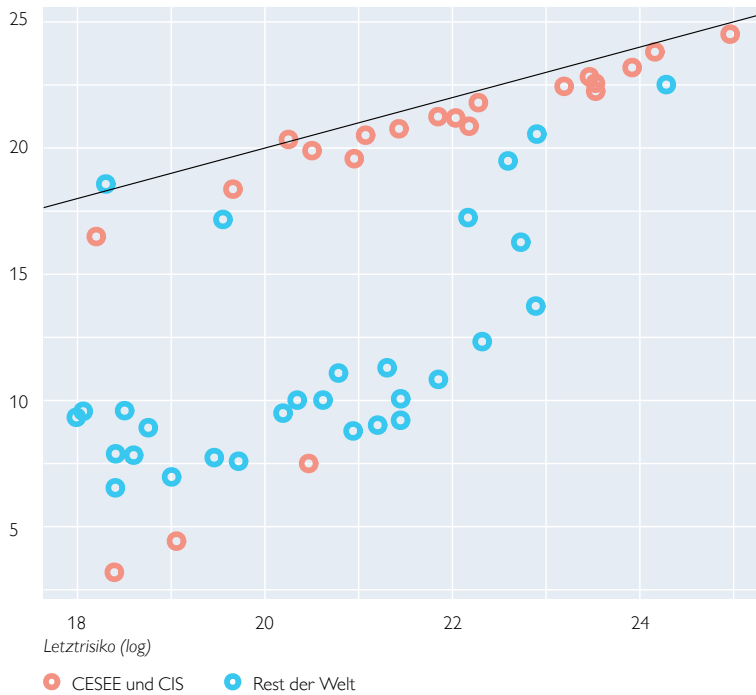
2.2 Übersicht ausgewählter zusätzlicher Indikatoren

Grafik 2 zeigt das Verhältnis von Letztrisiko zu Verbindlichkeiten in lokaler Währung österreichischer Banken auf Länderbasis. Die Regionen CESEE und CIS bzw. Rest der Welt werden hier farblich unterschieden. Zur besseren Veranschaulichung wurden die Skalen logarithmiert. Die schwarze Linie zeigt jene Punkte an bei denen das Letztrisiko gleich den lokalen Verbindlichkeiten in lokaler Währung ist. Während jenes Verhältnis in den Regionen CESEE und CIS sehr ausgeglichen ist, überwiegt das Letztrisiko im Rest der Welt meist deutlich. Dies lässt sich dadurch erklären, dass im Unterschied zu CESEE- und CIS-Ländern, die Geschäftsausrichtung anderer Länder eher vom klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft abweicht und Kredite meist nicht über Töchter im jeweiligen Sitzland abgewickelt werden.

Grafik 2

Verbindlichkeiten in lokaler Währung gegenüber dem Auslandsletztrisiko österreichischer Banken

Verbindlichkeiten in lokaler Währung (log)



Quelle: OeNB.

Um die Länder in dieser Analyse besser vergleichen zu können wurde ein Set von Standardwirtschaftsindikatoren ausgewählt und mit den Letztrisikodaten verknüpft: das S&P-Länderrating vom Februar 2018⁵, der langjährige Staatsanleihen-Zinssatz vom Dezember 2017⁶ und das reale BIP-Wachstum 2017.⁷ Grafik 3 zeigt eine Matrix aus Flächendiagrammen der Indikatorverteilungen und Streudiagrammen zwischen den Indikatoren farblich in die Regionen CESEE und CIS (rot) bzw. Rest der Welt (blau) separiert. Das ermöglicht einen Vergleich der Indikatorverteilungen zwischen den Länderregionen.

Das erste Diagonalelement von Grafik 3 zeigt, dass das Länderrating für CESEE- und CIS-Länder anders verteilt ist, als jenes vom Rest der Welt. Zusätzlich werden die Zusammenhänge dieser Indikatoren auf Länderbasis dargestellt, z. B. jene zwischen Länderrating und Bondindikator im ersten Element der zweiten Reihe.⁸

Das Letztrisiko österreichischer Banken findet sich fast ausschließlich in Ländern mit einem Länderrating (sofern vorhanden) in der Kategorie Investmentgrade (AAA-BBB). Die Verteilung des Länderratings zeigt, dass das Engagement österreichischer Banken in CESEE- und CIS-Ländern im Durchschnitt risikoreicher ist, während das BIP-Wachstum in diesen Ländern höher ist. Der Zinssatz von Staatsanleihen mit langer Laufzeit gilt als ein Indikator für das Zins- und Investitionsumfeld.⁹ Während niedrige langfristige Zinssätze Geschäftsinvestitionen fördern, hemmen höhere Zinssätze die Investitionsfreude. Wie aus Grafik 3 ersichtlich ist, liegt das Auslandsletztrisiko österreichischer Banken überwiegend in Ländern mit niedrigem Zinssatz.

3 Letztrisiko nach volkswirtschaftlichen Sektoren im Ländervergleich

Die in Kapitel 2 dargestellten Aufgliederungen nach Ländern lassen sich aufgrund der Granularität der Daten präzise nach den volkswirtschaftlichen Sektoren¹⁰ Staat (inklusive Zentralbanken), Finanzsektor (Banken und andere Finanzintermediäre)

⁵ Langfristiges Länderrating (in Fremdwährung, ohne Feinklassen), Quelle: Standard & Poors.

⁶ Zinssatz von Staatsanleihen mit 10-jähriger Restlaufzeit (Long-Term Interest Rates), Quelle: OECD.

⁷ Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht dem BIP bei konstantem Preisniveau, Quelle: OECD.

⁸ Nicht für alle Länder, in denen österreichische Banken aktiv sind, waren alle zusätzlichen Informationen verfügbar (Abdeckungsgrad: >75 % des Letztrisikos).

⁹ Erläuterungen zu Long-Term Interest Rates siehe OECD. 2018. Main Economic Indicators. Volume 2018 Issue 4. OECD Publishing, Paris.

¹⁰ Die sektorale Gliederung ist – analog zur Methodologie der BIZ – eine Zusammenfassung der ESG-Sektoren.

Grafik 3

Länderrating, Bondindikator, BIP-Wachstum, Letztrisiko



Quelle: S&P, OECD, OeNB.

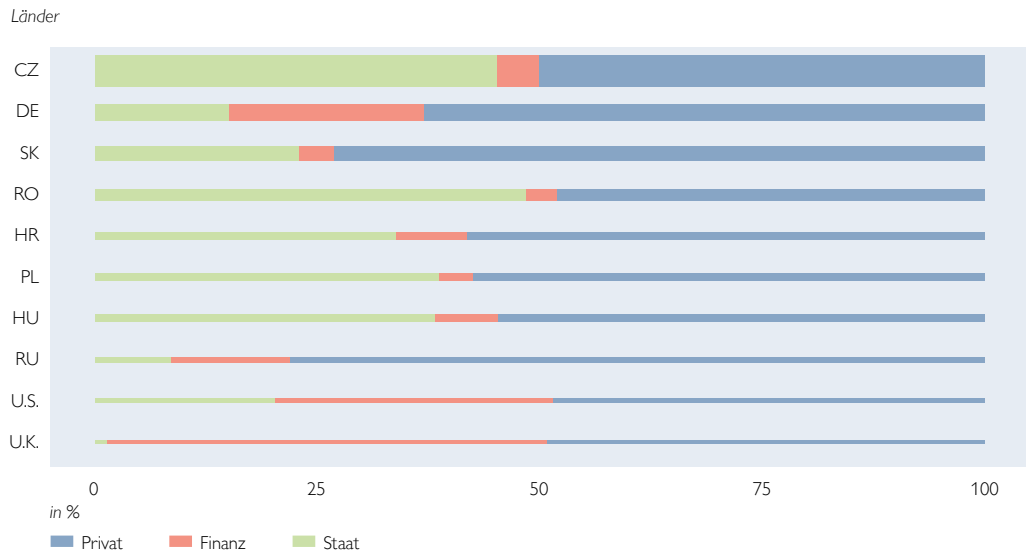
Anmerkung: Länderrating in Kategorien, Bondindikator in %, BIP Wachstum in %, Letztrisiko in Mrd EUR.

und Privater Sektor (Nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte) darstellen. Die daraus resultierende Übersicht der Top-10-Länder (gemessen nach Volumen des Letztrisikos) ist in Grafik 4 dargestellt und zeigt sowohl die relativen als auch die absoluten Gegebenheiten: die prozentuelle Verteilung über die Sektoren wird über die Länge der Teilbalken angezeigt, die Volumina über die Höhe der Balken. Die Aufschlüsselung der Länder nach volkswirtschaftlichen Sektoren zeigt eine Heterogenität zwischen den Ländern. So ist beispielsweise der Wert des Letztrisikos gegenüber dem Staat in Tschechien mit 31,4 Mrd EUR ca. sechs Mal so groß wie jener gegenüber dem Staat in Deutschland mit 5,3 Mrd EUR (der Vergleich ergibt sich aus dem nach Sektor gefärbten Flächen in Grafik 4). Der relative Anteil des Letztrisikos bezogen auf das jeweilige Land ist mit 45,2 % zu 15,1 % ca. drei Mal so hoch.

Generell sind die Top-10-Länder stark von CESEE- und CIS-Ländern dominiert. Lediglich drei Länder in dieser Auflistung kommen nicht aus dieser Region (Deutschland, U.S.A. und das Vereinigte Königreich). Die Sektorstruktur dieser Länder unterscheidet sich allerdings deutlich von jener in den CESEE- und CIS-Ländern. Insgesamt scheint es bei den Nicht-CESEE- und CIS-Ländern einen stärkeren Anteil des Finanzsektors am Letztrisiko zu geben. Grafik 5 zeigt die Aufgliederung für Österreich, die gesamte CESEE- und CIS-Region und den Rest der Welt. Das in Kapitel 2 angeführte ausländische Letztrisiko (311,7 Mrd EUR) teilt sich in 208,6 Mrd EUR für den CESEE- und CIS-Raum und in 103,1 Mrd EUR

Grafik 4

Top-10-Länder mit dem größten Letztrisiko aufgeschlüsselt nach volkswirtschaftlichen Sektoren



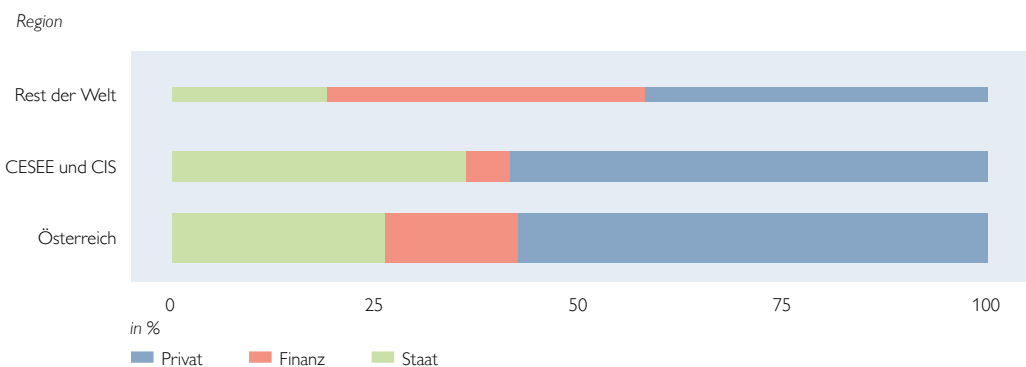
Quelle: OeNB.

für den Rest der Welt. Zum Vergleich: Der Wert für Österreich beträgt 344,9 Mrd EUR. Daraus folgt das volumenmäßig die CESEE- und CIS-Region den höchsten Anteil am Letztrisiko österreichischer Banken im Ausland trägt, die restlichen Länder verfügen allerdings ebenfalls über ein nicht vernachlässigbares Letztrisiko.

Die sektorale Letztrisiko-Zusammensetzung der Länderaggregate unterscheidet sich deutlich, wie aus Grafik 5 hervorgeht. Während im CESEE-CIS-Raum und in Österreich das Letztrisiko vor allem gegenüber den Sektoren Privat und Staat besteht (oftmals mit ausgeglichenem Verhältnis), ist im Rest der Welt der Finanzsektor wichtiger.

Grafik 5

Letztrisiko aufgeschlüsselt nach Region und volkswirtschaftlichen Sektoren



Quelle: OeNB.

4 Schlussfolgerungen

Österreichische Banken verfügen im Ausland über ein beinahe so hohes Letztrisiko wie am heimischen Markt. Auf Ländergruppenebene bestätigt sich das starke Engagement in der CESEE- und CIS-Region. Dies wird nicht nur auf der Seite der Aktiva, sondern auch durch hohe Verbindlichkeiten in lokaler Währung auf der Passivseite deutlich. Die Aktiva im Rest der Welt sind mit ca. 100 Mrd EUR ebenfalls hoch.

Betrachtet man die Struktur des Letztrisikos innerhalb der Länder/Regionen nach volkswirtschaftlichen Sektoren, zeigen sich Unterschiede zwischen der CESEE- und CIS-Region und dem Rest der Welt. Während in Erstgenannter hauptsächlich realwirtschaftliche Aktiva zu finden sind, ist der Anteil der finanzwirtschaftlichen Aktiva im Rest der Welt wesentlich höher.